



Einrückungspreis für Kleinanzeigen und sonstige Anzeigen bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 5spaltige Zeile oder deren Raum. Erwünschte Beiträge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Den Milchverkäufern bringt das Kgl. Oberamt Nagold die Bestimmungen über den Verkehr mit Milch zur Nachachtung in Erinnerung. Danach darf frische (Süße) Milch nur als Vollmilch (ganze Milch) oder als Magermilch (abgerahmte Milch) verkauft oder selbgehalten werden.

Vom oberamtl. Bekanntmachung findet am Samstag, 12. Juni, vormittags 9 Uhr die Amtsverammlung in Nagold statt. Verhandlungsgegenstände sind u. a. die Publikation der Jahresrechnungen der Amtspflege, der Bezirkskrankenspflege-Versicherung, der Oberamtsparafasse, Einführung einer unversicherten Krankenversicherung durch den Oberamtsarzt, Aenderung der Bestimmungen über die Bewilligung von Beiträgen zur Anschaffung von Farren, Neuorganisation der Gehalte des Oberamtsarztes, des Oberamtspflegers und des Oberamtsparafassers, Bewilligung eines Beitrags zur Herstellung der oberen Nagoldthalstraße anlässlich deren Uebernahme in die Staatsunterhaltung, Veranlagung des Amtskörperschafts-Erbs und Festsetzung der Amtschadensumlage pro 1902/03.

Bericht wurde auf Ansuchen Postsekretär Kibel in Nagold nach Wildbad.

Nach einer Mitteilung des Großh. Badischen Bez. Amts Pforzheim ist vom 22. Juni d. J. ab bis auf Weiteres Flossperrre auf der badischen Strecke der Nagold verhängt worden.

In die königliche Institutsmolkerei Hohenheim wird wieder ein Molkerei-Bericht aufgenommen. Aufnahmeberichte wollen mit Angabe der Staatsangehörigkeit, einem Lebenslauf bis längstens 1. September d. J. bei der Institutsdirektion eingereicht werden.

König Eduard von England schwer erkrankt und die Krönung verschoben.

London, 24. Juni. Ein Extrablatt berichtet: Die Krönungsfeierlichkeiten sind wegen Unpäßlichkeit des Königs auf unbestimmte Zeit verschoben.

London, 24. Juni. (Nentermeldung.) Es fehlt an Worten, um die Bestürzung und den Schmerz auch nur anzudeuten, mit denen die Bevölkerung die Nachricht von der Erkrankung des Königs und dem Aufschub der Krönung entgegengenommen hat. Das erste Anzeichen kommender Beunruhigung war die plötzliche Berufung der Vertreter der hauptsächlichsten Nachrichtenbüreau nach dem Buckinghampalast, wo der Privatsekretär des Königs ihnen das von den ersten Ärzten des Landes unterzeichnete Bulletin mitteilte.

London, 24. Juni. Die Operation des Königs fand nachmittags 2 Uhr statt. Der Earlmarshall hat vom König den Befehl erhalten, das tiefe Bedauern des Königs bekannt zu geben, daß wegen seiner ersten Erkrankung die Krönungszeremonien verschoben werden mußten.

London, 24. Juni. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schatzes Balfour erklärt, die Operation des Königs sei vorgenommen und auf das erfolgreichste durchgeführt worden. Das Befinden des Königs sei den Umständen nach das denkbar günstigste. Die Krankheit des Königs sei Blindarmenzündung.

Selten hat ein Volk diese Erfahrung so bitter zu empfinden bekommen, wie die Engländer jetzt unmittelbar vor der so lange vorbereiteten Krönung des Königs Eduard. Die amtlichen und nichtamtlichen Kreise, insbesondere die englische Aristokratie, waren in denkbar bester Stimmung, nachdem der Krieg in Südafrika mit der Unterwerfung der Buren beendet worden war und das Wetter, das bei solchen

Festen, wie bei den Krönungsfeierlichkeiten von größter Wichtigkeit ist, sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert hatte. In diese Stimmung fällt nun plötzlich die Nachricht, daß die Krönung verschoben werden muß und was schlimmer, daß der König ernstlich erkrankt ist. Dagegen derselbe schon seit einer Woche leidend war, dachte man doch nicht an eine ernsthafte Erkrankung. Zunächst ist der Angelegenheit wohl eine weittragende politische Bedeutung nicht beizulegen, es sei denn, daß die Krankheit eine Wendung zum Schlimmeren nimmt. Dagegen dürfte die Verschiebung der Krönung in anderen Beziehungen recht unangenehme Folgen haben. Vieles was vorbereitet war, kann nach einigen Wochen überhaupt nicht mehr gebraucht werden, abgesehen davon, daß sich in der allgemeinen Ungeklärtheit über die Dauer der Verschiebung überhaupt nichts sagen läßt. Der materielle Schaden ist also unter allen Umständen bedeutend. Dazu kommt, daß die gehobene Stimmung, mit welcher die Engländer der Krönung entgegenzogen, sich nicht kalt stellen läßt, um nach einiger Zeit auf ein gegebenes Zeichen wieder in Begeisterung ausbrechen zu können. Jedenfalls ist die Krönung mit all ihrem mittelalterlichen Pomp den Engländern gründlich verdorben worden. Außerhalb Englands wird man selbst in denjenigen Kreisen, die für solche Ceremonien wenig oder gar keinen Sinn haben, den Engländern den Ausdruck des Bedauerns darüber nicht vorenthalten, daß ihnen eine lang-erwartete Freude so plötzlich getrübt worden ist. Dem Könige Eduard selbst aber kann man nur wünschen, daß er bald wieder geheilt das Krankenbett verläßt, um die Hauptrolle in der Ceremonie spielen zu können, an deren Vorbereitung er einen so hervorragenden Anteil genommen hat.

Landesnachrichten.

G. Rottfelsen, 25. Juni. Gestern fand hier die Jahresfeier des Nagolder Bezirkskindervereinigungsvereins statt. Zunächst hielt der Ortsgeistliche Hr. Pfarrer Köhler eine Ansprache und teilte sodann den Rechenschaftsbericht pro 1901/02 mit. Hierauf wurden durch freiwillige Gaben dem Verein überwiesen insgesamt 1745 Mk. Davon konnte für 22 Kinder bei christlichen Familien das Pflegegeld bestritten werden. Die Festpredigt hielt Hr. Dekan Kömer. Am Schluß derselben berichtete der Redner über die Thätigkeit des Nagolder Bibelvereins. Demselben floßen an freiwilligen Gaben zusammen 665 Mk. zu. Der Verein verschloß an Traubibeln, Neuen Testamenten und Biblischen Lesebüchern im ganzen 1240 Exemplare. Zum Schluß der kirchlichen Feier hielt Hr. Stadtpfarrer Dietrich von Wildberg mit Pfinglingen des Vereins eine Kinderlehre anknüpfend an den Spruch: „Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.“ Nach dem Gottesdienst wurde den Kindern und deren Pflegerinnen auf Vereinskosten im Gasthaus 3 Löwen eine Erfrischung gereicht.

Freudenstadt, 23. Juni. Das neue Kurtheater ist nunmehr so weit fertiggestellt, daß es am 29. Juni eröffnet werden kann. Man verspricht sich von dem neuen Unternehmen gute Erfolge.

Auch in der Universitätsstadt Tübingen giebt es wie anderwärts noch abergläubische Leute. Erscheint da am Georgimarkt 1898 bei der ledigen Privatierin Rosine Feigel die Zigeunerin Ottilie Mai von Röttingen, Oberamts Neresheim, und schwindelt derselben vor, in deren Haus liege viel Geld vergraben, das sie finden könne. Die Feigel mußte aber, so sagte die Zigeunerin, ihr sämtliches Geld, das sie besitze, und außerdem noch 17 einzelne Gegenstände ausständigen. Alles komme in eine Kiste, die Feigel werde sämtliche Gegenstände nebst dem Gelde wieder zurückerhalten, wenn ihr aber dieselbe das Geld nicht gebe, so werde ihre, der Feigel, kurz zuvor verstorbene Schwester keine Ruhe finden, sondern feurig im Hause herumgehen. Die Feigel glaubte dies der Zigeunerin und händigte ihr 200 Mk. in Papiergeld, sowie 17 weitere Gegenstände, nämlich Weissbrot, Kleider usw. ein, im Werte von zusammen 30 Mk. Die gleiche Zigeunerin, so behauptete die Feigel, erschien am Georgimarkt 1902 vor- und nachmittags wieder und gab vor, es seien jetzt gerade vier Jahre, daß sie bei ihr gewesen sei, und das Geld erhalten habe, daselbe liege in einer Kiste bei einem Geistlichen, jetzt sei die Zeit gekommen, wo sie das Geld wieder erhalten könne, sie müsse aber noch etwas daran rücken, sie solle ihr alles Geld, das sie im Hause habe, geben, dann werde sie schon am nächsten Tag alles Geld, auch das frühere, wieder zurückerkommen, wenn sie ihr nicht vollends all ihr Geld gebe, dann komme sie, die Zigeunerin, oder die Feigel — ins Zuchthaus. Nach diesem Schwindel glaubte die Feigel und übergab der Zigeunerin weitere 10 Mark. Durch gewandte Machination wußte die Zigeunerin der Feigel bei diesem Anlaß

auch noch ein Zwanzigmarkstück wegzustippen. Die Zigeunerin Mai hatte sich nun am 21. Juni vor der Tübinger Strafkammer wegen Betrags und Diebstahls zu verantworten. Trotdem dieselbe leugnete, erhielt sie anderthalb Monate Gefängnis.

Stuttgart, 20. Juni. Der gegenwärtig schwebende Maurerstreik wurde auf dem Rathaus in der Gemeinderats-sitzung zur Sprache gebracht. Das Stadtschultheißenamt erklärt sich bereit, zwischen den Unternehmern und den Maurern zu vermitteln.

(Bärl. Schwarzwalddereia.) Der „Schwäbische Merkur“ schreibt unterm 20. d. M.: In der am Dienstag in Stuttgart stattgehabten Mitgliederversammlung, in der sich der neu gewählte Vorstand Prof. Dr. Cadri: den Mitgliedern vorstellte, wurden in der Hauptsache Anträge für die am 6. Juli in Schramberg stattfindende Hauptversammlung des W. S. B. beraten. Außer der Statutenänderung nahm ein anderer Gegenstand die größte Aufmerksamkeit in Anspruch. Es ist dies eine neue Verbindung, kein ausschließlicher Höhenweg, und zwar von Pforzheim nach Tuttlingen. In Pforzheim, welches Knotenpunkt ist der vom Schwäb. Albverein bez. Linie Balingen einerseits, Maulbronn, Heilbronn andererseits, beginnt der Weg und führt über Calw, Altensteig, Pfalzgrafenecker nach Freudenstadt, um dort mit dem von Bussmeier bezeichneten 2. Höhenweg Pforzheim-Waldshut zusammenzutreffen. Von Freudenstadt führt der Weg über Alpirsbach, Königsefeld nach Schwemmingen an den Neckarsprung. Von hier zwischen Rappfen und Luffen über Seitzingen zum Endziel Tuttlingen. In dieser Stadt findet das neue Projekt Anschluß an die vom Schwäb. Albverein projektierte Linie nach Weirton, Sigmaringen entlang der Donau, soham über Dreifaltigkeitsberg, Lemberg etc. entlang der Alb. Durch gute Zugangslinien von den Bahnhaltungen wird bei Ausführung der Arbeit geforgt, ebenso für passende Verbindung dieses neuen Weges mit dem 2. badisch-württemb. Höhenweg. Durch dieses Wegnetz wird der ganze württ. Schwarzwald mit dem anstößenden Verband mit einer jedem Wanderer willkommenen Begebezeichnung versehen. Der Stuttgarter Bezirksverein hat die Mittel bewilligt, um mit den weiteren Vorarbeiten beginnen zu können. Es wäre zu wünschen, daß durch einstimmigen Beschluß in Schramberg die Mittel zur Verfügung gestellt werden, um das Projekt in die That umzusetzen.

(Förderung der Landwirtschaft.) Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, beim Ministerium des Innern eine Erhöhung der staatlichen Beiträge zur Förderung der Rindviehzucht und des Molkereiwesens von 100 000 Mark auf 140 000 Mk. und des Staatsbeitrags zur Förderung des Weinbaues von 6000 Mark auf 10 000 Mark zu beantragen.

Geesbrunn, 22. Juni. (Herbstausichten.) An der Kammer des Kellers Haber stehen weiße Sylvaner in schönster Blüte. Die Herbstausichten für die Weingärtner sind nicht so schlimm, als man nach den kalten Nächten vermutete; es hat in manchen Lagen recht ordentlich Trauben und wenn die Witterung günstig bleibt, so kann der Herbst noch befriedigend ausfallen.

Göppingen, 22. Juni. (Blutlaus.) Die Blutlaus tritt in den Obstanlagen des Bezirks, begünstigt anscheinend von der abnormen Witterung, immer stärker auf und droht ernstliche Schäden zu verursachen.

Alm, 23. Juni. (Der Fall Dompert vor Gericht.) Vor der hiesigen Strafkammer begann heute vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors v. Bucher der Prozeß gegen den früheren Inhaber eines Bank-, Wechsel- und Kommissionsgeschäfts Ernst Jak. W. Dompert von Göppingen. Der Angeklagte, 1869 zu Gablingen geboren, hat zuerst als Kanzleihilfe gearbeitet und gründete dann am 1. Juli 1893, obwohl er vom Bankgeschäft nichts verstand, mit dem jetzigen Amtsgerichtsdirektor Schausler ein Bank-, Wechsel- und Kommissionsgeschäft. Dompert besaß keine eigenen Geldmittel. Dagegen brachte ihm seine Frau 6000 Mk. in die Ehe, von denen er 5400 Mk. einlegte. Sein Socius gab 1500 Mk. her. Die am 1. Februar 1894 erfolgte Liquidation des Geschäfts brachte Dompert einen Verlust von 1200 Mk. Mit einem Rest von 3094 Mk. (teilweise uneinbringliche Außenstände) gründete der Angeklagte am 1. März 1894 ein neues Geschäft, dessen Einrichtung seine Varichast vollständig aufzehrte. Bei dieser Gründung hoffte Dompert auf die finanzielle Unterstützung seiner Verwandten und ein Onkel bürdete ihm für 5000 Mk., die er von dem Bankhaus Schausler-Göppingen erhielt. Das umfangreiche Geschäft bestand hauptsächlich in der Diskontierung von Wechseln, Darlehensvermittlung und Hypothekengeschäft. Bereits im ersten Jahre war eine Unter-



bilanz vorhanden, besonders stark waren die Verluste beim Wechselgeschäft. Von einer regelrechten Buchführung war keine Rede. Der Umsatz betrug 1895: 10 000, 1896: 18 000, 1897: 26 000, 1898: 62 000 M. Diese letzte ungewöhnliche Steigerung wurde durch den Eintritt des Kaufmanns Chr. Müller (jetzt in Bishofen) verursacht, der zuerst 25 000 M. und dann 2400 M. einlegte. Müller trat am 15. Jan. 1899 wieder aus und erhielt sofort 5000 M., der Rest sollte in Jahresraten von 3000 M. abgezahlt werden. Müller erhielt auch noch 8000 M. Von da ab beschäftigte Dompert keine kaufmännisch gebildete Leute mehr. Das Geschäft ging immer mehr bergab. Um nach Aachen zu imponieren, kaufte Dompert im Zentrum der Stadt ein Haus, das er niederreißen ließ. An deren Stelle errichtete er um 90 000 M. einen prächtigen Neubau. Er verschaffte sich auch den amerikanischen Doktoritel, der ihn 400 M. kostete. Trotz dieser Tricks war die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Am 18. Dezember 1901 schoß sich bekanntlich Dompert eine Kugel durch den Kopf, um seiner Frau die Lebensversicherung von 60 000 Mark zu verschaffen. Nach erfolgter Heilung wurde Dompert in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Zusammenbruch wurde vor allem dadurch beschleunigt, daß der Angeklagte stark mit Gefälligkeits-accepten arbeitete, die zum Klagen führten und bei einem Weich des Gerichtsvollziehers beging Dompert den Selbstmord-Versuch. Gegenüber der Anklage, die Dompert einen unverhältnismäßigen Aufwand vorwirft, behauptet dieser, daß er und seine Familie höchstens 3000 M. im Jahr verbraucht habe. Dompert wurde nur wegen einfachen Bankerotts unter Anklage gestellt. Außerdem sind ihm zur Last gelegt: erschwerte Privaturlaubenfälschung, zusammenhängend mit Betrug, in 2 Fällen, Betrug in 3 Fällen und erschwerte Unterschlagung, zusammenhängend mit Untreue, in 8 Fällen. (Schluß folgt.)

(Verschiedenes.) In Weidlingen a. St. entgleisten durch den Anprall einer Lokomotive an einen Rangierzug, welcher durch falsche Weichenstellung verursacht worden ist, auf dem dortigen Bahnhof 4 Güterwagen, die fast vollständig zertrümmert wurden. — In Lutzingen ereignete sich letzter Tage der gewiß seltsame Fall, daß ein Mann mit 62 Jahren, der längere Zeit krank war und von seiner Frau bis auf die letzte Woche hin versorgt werden konnte, starb. Tags darauf starb auch die Frau an einer rasch verlaufenden Lungenentzündung. — Das dreijährige Pferd, welches beim Rennen in Weil den Schwabenpreis mit 15 000 M. gewann, war seinerzeit mit samt der Mutterstute um 20 M. von einem gewissen Insassen verkauft worden. Der Käufer gab das Fohlen um 1000 M. an den Trainer Althof ab, dem dann das Fohlen die 15 000 M. eintrug. — In Schorndorf erhängte sich ein älterer, verheirateter Schuhmacher. — In Vorch erhängte sich der allgemein beliebte Deconom Joh. Dhwald von Büchelhütte, Gemeinde Vorch, in einem Anfall von Schwermut in seiner Scheuer. — In der am Montag abgehaltenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien in Crailsheim wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Realschule auszubauen, d. h. noch eine weitere Klasse einzurichten, damit die Schüler in Zukunft hier ihre Einjährigen-Prüfung machen können. Der Beschluß findet in der Bürgerschaft großen Beifall.

München, 22. Juni. In einem Wechselprozeß sprach das Landgericht aus, daß Ehevermittlung um Geld kein den guten Sitten zuwiderlaufendes Rechtsgeschäft im Sinne des Bürg. Gesetzbuches sei, und verurteilte einen Ehemann zur Zahlung des Wechsels, den er zur Sicherung der Ansprüche des Ehevermittlers gegeben hatte.

Ludwigsbafen, 23. Juni. Bei der Krankenkasse der pfälzischen Bahn wurde bei einer unvermuteten Revision ein Kassenmanko von 3600 M. festgestellt. Der Rechner dieser Kasse hatte das Geld seinem Schwager, einem Ländcher-

meister, zugewendet, um diesen vor dem drohenden Bankerott zu bewahren.

Ein eigenartiger Selbstmordlandstrolach ist der nahezu 60jährige Fabrikarbeiter Bernhard Scharfenberger von Neustadt in der Pfalz. Nachdem er Freitag abend in Zwistigkeiten mit seiner Familie geraten war, griff er zum Revolver und gab zwei Schüsse auf sich ab. Der erste verfehlte vollständig sein Ziel, während der zweite in die rechte Wange eindrang und am Augewinkel im Nasenbein stecken blieb. Als Scharfenberger hörte, daß er ins Krankenhaus kommen sollte, wehrte er sich entschieden dagegen mit der Begründung, daß er „dort sterben“ müsse. Die Sehnucht nach dem Tode muß deshalb sehr rasch verfliegen gewesen sein. Er wurde nun trotzdem ins Krankenhaus transportiert, und Samstag morgen erschien er bei dem Krankenhausverwalter mit der Erklärung, die Kugel sei entfernt und er gehe jetzt nach Hause. Auf Befragen, wie dies möglich sei, erklärte er, er habe sich geschneuzt, und da sei die Kugel zur Nase herausgekommen. Er ließ sich auch nicht halten, und war Samstag mittag bei seiner Familie bereits wieder eingetroffen. Vor dem Erschießen soll er aber Respekt bekommen haben, da dies doch nicht so einfach sei, wie man denke.

Dresden, 23. Juni. Um 9 Uhr abends erfolgte die feierliche Beisetzung des verewigten Königs Albert von Sachsen in der katholischen Hofkirche. Zwischen brennenden Kandelabern und Wachsfäden und Wachsfackeln war der mit rotem Samt ausgeschlagene Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgebahrt. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen. Im Schiff der Kirche versammelten sich das diplomatische Korps und die hier eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaften, ferner die Mitglieder des Bundesrates mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowsky, der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem, die sächsischen Minister, Hof- und Staatsbeamten und Offiziere, die Präsidenten und Mitglieder der sächsischen Kammer, sowie die hier eingetroffenen fremden Offizierabteilungen der Regimenter des verewigten Königs, Vertreter der Stadt Dresden und der Dresdener Studentenschaft. Um 9 Uhr erschienen unter großem Vortritt in langem Zuge die Fürstlichkeiten, König Georg und die sächsischen Prinzen, der Kaiser und Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, der Großherzog von Baden und die übrigen hier eingetroffenen Fürstlichkeiten. In zwei Logen innerhalb der Altarmische nahmen die Königin-Witwe, die Kaiserin und die Prinzessinen des königlichen Hauses Platz. Hofprediger Oberkonsistorialrat Brendler gab in längerer Rede ein Lebensbild des Königs. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Kaiser Franz Joseph von Oesterreich sind um 10 Uhr 40 Minuten wieder abgereist.

Dresden, 23. Juni. Die Zahl der während der Trauertage schwer Verletzten beträgt 137. 3 Personen sind tot. Ein allgemeiner Gnadenlaß ist in Ausarbeitung und erscheint nach Ablauf der Landesstrauer. König Albert hinterläßt für Wohltätigkeits- und kirchliche Zwecke eine halbe Million Mark.

Dem öffentlichen Ausbieten von Forderungen kann der davon betroffene Schuldner nach einem Urteile des Königl. Oberlandesgerichts Dresden wenigstens insoweit entgegengetreten, daß er die Nennung seines Namens oder die sonstige Bezeichnung seiner Person in dem Angebot verbieten kann. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß das Ausbieten unter den besonderen Umständen des Falles eine gegen die guten Sitten verstoßende vorsätzliche Schädigung des Schuldners enthält. Das wird aber sehr häufig der Fall sein, namentlich wenn das Ausbieten nur erfolgt, um den Schuldner bloßzustellen.

Berlin, 24. Juni. Von gewöhnlich vorzüglich unterrichteter Seite verlautet nach der Boff. Btg., daß eine größere Marinevorlage zu erwarten sei, welche ein neues Auslandgeschwader von Linien Schiffen fordere. — Einer Meldung

des V. Z. aus Dresden zufolge ist die Königin-Witwe recht erschüttert und ihr Befinden giebt zu Besorgnissen Anlaß. Die Königin nimmt im Schlosse Strahlen ihren dauernden Wittenstift.

Breslau, 23. Juni. Noch Meldungen aus Plesch brachen im Obergelbiet mehrfach Deiche. Das Land bis zur russischen Grenze gleicht einem Meer. Die Ernte ist auf hundert von Pestaren vernichtet.

Fosen, 23. Juni. Das „Fosener Tagblatt“ meldet aus Snesen: Die Strafkammer verurteilte die Schuhmacherfrau Elisabeth Kantorzick wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs und Beleidigung der Lehrer in Breichen zu zehn Monaten Gefängnis, den Tischlergehilfen Leo Kalischewsky wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und den Schuhmacherlehrling Alexander Wisniewsky wegen groben Unfugs zu drei Monaten Haft. Frau Kantorzick und Kalischewsky wurden sofort verhaftet.

Köln, 23. Juni. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin, der Kaiser bewilligte gestern das Abschiedsgesuch des Ministers v. Thielen und ernannte den General Budde zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Erefeld fragte der Kaiser die Ehrendamen, ob sie auch recht fleißig mit den Leutnants tanzten. Bedauernd wurde erwidert: „Hier giebt es keine Leutnants“, worauf der Kaiser lachend meinte: „Dann werde ich wohl Leutnants schicken müssen.“ (Erefeld bewirbt sich schon lange um eine Garnison.) Am Abend lief folgendes Telegramm des Generals v. Bissing in Erefeld ein: „Auf Befehl des Kaisers soll Erefeld Garnison erhalten. Ich bitte um baldige Vorschläge über Unterbringung eines Husarenregiments in der Stadt und Beschaffung eines Exerzierplatzes in der Umgebung.“ Der Oberbürgermeister telegraphierte: „Dieser Beweis Allerhöchster Huld und Gnade hat in der ganzen Bürgerschaft Jubel und Freude hervorgerufen, und ich bringe namens derselben Eurer Majestät allerunterthänigsten Dank dar.“

Alex, 24. Juni. Das Torpedoboot S 42 ist bei Elbe 4 von einem englischen Dampfer überrennt worden und gesunken. Der Kommandant Kapitänleutnant Rosenstock v. Rosenfeld und drei Mann werden vermißt.

Aussaß-Lohringen, 21. Juni. Von einer unter sehr merkwürdigen Umständen vollzogenen Zahnoperation berichten Straßburger Blätter: Einem 18jährigen Schriftsetzer von dort sollten letzten 3 Zähne gezogen werden. Der Magnetheilkundige Luttenbacher versetzte nun den jungen Mann in hypnotischen Schlaf, worauf der Zahnarzt die Operation mit geringer Mühe vollziehen konnte, ohne daß der Patient etwas spürte, trotzdem die kranken Zähne mit außergewöhnlich starken Wurzeln behaftet waren. Dem Patienten wurde vor der Operation gesagt, daß die Zähne nur untersucht werden sollten. Nachdem er wieder zum Bewußtsein zurückgerufen war, fragte er ganz verwundert, ob denn seine Zähne gezogen seien, er spüre sie nicht mehr im Munde. Bemerkenswert ist auch der Umstand, daß bei der schweren Zahnoperation nur einige Tropfen Blut geflossen sind und sich der Patient gleich darauf ganz wohl und unbehelligt fühlte.

Ausländisches.

Wien, 24. Juni. Zu der vielfach verbreiteten Meldung, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe vom Zaren die Zustimmung erhalten, daß Bulgarien zum Königreich erhoben werde, berichtet man noch, es sei angeblich auch die Zustimmung der Berliner Signatarmächte sicher, doch fehle noch die Einwilligung des Sultans. Der Fürst hoffe aber, auch diese zu erlangen, und habe dem Zaren die Zeichnung der neuen bulgarischen Krone bereits vorgelegt. Der Zar habe den Entwurf gebilligt.

4. Kapitel.

Am nächsten Vormittag ließ sich Hasso bei seiner Mutter melden, welche seit Eintreffen der Unglücksnachricht ihr Zimmer nicht verlassen hatte. Er wurde sofort empfangen. Die Gräfin-Witwe sah vollkommen in Schwarz gekleidet, auf dem silberweißen Haar einen schwarzen Spitzenschleier, der die Wäse ihres schönen Antlitzes noch mehr hervortreten ließ und den ersten energischen Ausdruck ihrer Züge verstärkte, vor dem großen Schreibtisch, auf dem mehrere biddleibige Folianten und vergilbte Papiere, mit großen Siegeln versehen, lagen. Sie reichte ihrem Sohne die schmale, weiße Hand, welche dieser ehrfurchtsvoll küßte.

„Ich habe Dich erwartet, Hasso,“ sprach die alte Dame in ruhigem Tone. „Bitte, nimm Platz, ich habe mit Dir zu sprechen.“

Sie wies auf den lederbezogenen Stuhl neben dem Schreibtisch, und gehoriam nahm Hasso Platz, seine Mutter erwartungsvoll anblickend.

Die Gräfin sah einen Augenblick durch das geöffnete Fenster in den grünen Park hinaus, wie in Gedanken verloren. Dann sprach sie aufseufzend und sich mit der Hand über die Stirn streichend: „Du warst drüben?“

„Ja, Mutter,“ entgegnete Hasso und senkte die Augen vor dem ernst forschenden Blick seiner Mutter. „Ich war in Wölfsheim und habe Giulietta gesprochen.“

„Nun?“

„Ach Mutter, es war entsetzlich! Die arme junge Frau brach mit einem Schrei, der mir noch jetzt in den Ohren klingt, zusammen. Wir mußten sie auf ihr Lager tragen, sie blieb fast zwei Stunden ohnmächtig, dann erwachte sie und redete irre. Ich hatte einen Wagen nach dem Arzt geschickt. Nach einiger Zeit kam Doctor Bremer, den Du ja auch kennst. Er konnte noch keinen endgiltigen Bescheid

Selbstmord

o Glaube, Glaube, wie schwerlich gehst du ein. Und ist doch der ein überaus selbiger Mensch, so da glaubet.

Martin Luther.

Der Hohn der Fremden.

Roman in drei Teilen von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Hasso, lieber Hasso,“ flehte Baleska. „Sage mir doch

Hasso richtete sich mit gewaltiger Anstrengung empor und ergriff aufs Neue das Telegramm. „Da lies,“ sprach er schluchzend, „von dem Chirurgen des Lazarets — Wolf — Wolf ist tot.“

Die straffe Gestalt der alten Gräfin zuckte zusammen, als habe sie ein plötzlicher Schlag getroffen. Es war, als ginge ein Beben durch die hohe Gestalt, die niederzustürzen drohte. Aber nur das stolze Haupt senkte sich ein wenig, und die linke Hand stützte sich krampfhafter auf die Tischplatte. Baleska las in fliegender Eile:

„An Grafen Hasso Wölfsheim auf Halbenberg. Erledige mich trauriger Pflicht, Auftrag Sterbenden zu erfüllen. Gestern starb Rittmeister Graf Wolf Rulhart Wölfsheim in meinem Lazaret an am 16. erhaltenen Wunde. Schuß in Brust. Sterbender bat mich, Ihnen telegraphisch Mitteilung zu machen. Vermittlung Nachricht an Gräfin Wölfsheim übernehmen.“

Achtungsvoll

Oberstabsarzt Werner, Feldlazaret Gorze bei Reg.“

Weinend ließ Baleska das verhängnisvolle Papier sinken. Eine Weile herrschte tiefe Stille in dem Gemach, welche nur durch das leise Weinen Baleskas unterbrochen wurde. Hasso starrte jetzt tränenlosen Auges vor sich hin.

Er konnte das Schreckliche kaum begreifen und sah fassungslos da.

Mit einer jähen Bewegung richtete sich die alte Gräfin empor. Die verhüllende Hand sank von den Augen, in denen ein seltsames Feuer lohte. Die Furchen des Gesichtes hatten sich vertieft, und der Ausdruck des ganzen Antlitzes war finsterner und herber geworden. Die gesunde Röte, welche sonst auf ihren Wangen lag, war verschwunden und hatte einer gelblichen, fahlen Farbe Platz gemacht. Sie atmete tief auf und presste die Hand auf das Herz, als ringe sie nach Luft. Dann sprach sie mit leise bebender Stimme: „Er starb den Heldentod für König und Vaterland. Er erhe sonst. Sein Andenken soll in Ehren bleiben trotz der Schmach, die er auf unsere Familie gebracht hat. Er hat seinen Fehler gestimmt.“

„Mutter, dein Weib, dein Sohn?“

„Sein Sohn ist jetzt der unrige.“

„Was willst Du damit sagen?“

„Daß ich für seinen Sohn sorgen werde.“

„Aber Giulietta?“

„Sie mag in ihr Vaterland zurückkehren.“

„Mutter!“

Nicht jetzt ist es Zeit, über diese Dinge zu sprechen. Der heutige Tag sei dem Andenken des Toten geweiht. Komme morgen Vormittag zu mir, dann wollen wir alles Nötige besprechen.“

„Aber wie soll ich seiner Gattin das Schreckliche mitteilen?“

„Was eine Mutter erträgt, wird auch sie ertragen können.“

Mit stolz emporgerichtetem Haupt schritt sie aus dem Gemach und schloß sich in ihr Zimmer ein, ihrer Kammerfrau den Befehl gebend, daß sie bis morgen durch Niemanden gestört werden wolle.

folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Königs ist nicht mehr ernstlich zu besorgen. Die Königin-Witwe hat einige Wunden an den Händen.

Neueste Nachrichten.

Wagob, 25. Juni. Der Herr von... meinde Spielberg und...



Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Buchen-Stammholz-Verkauf
 am Freitag den 27. Juni d. J.
 11 Uhr
 im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Altviehhang, Eichenrain und Heibelbeermisli
 19 Buchenstämme mit 15,35 Fm.
Pfalzgrafenweiler Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Hohenstein, Högle und Schloßberg kommen am Freitag den 27. Juni, mittags 12 Uhr
 ca. 321 Stück mit 326 Fm. langer & Sägholz
 im Rathaus hier zum Verkauf.
Gemeinderat.

Schwarzwald-Verein.
 Die Teilnehmer an der Hauptversammlung in Schramberg am 6. Juli d. J. werden ersucht, bis zum 3. Juli beim Vorstand einen Sitzplatz in einem von hier nach Dornstetten und zurückfahrenden Jagdwagen und eine Gesellschaftsrichtscheibe (1 Mk. 50) zu bestellen. Abfahrt hier 6 Uhr Dornstetten 8.37, Rückkunft Dornstetten 8.57 hierher 12 Uhr.
Der Vorstand:
 Oberf. Weith.

Nichthalten.
 Mehrere tüchtige
Maurer
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei
 Maurer Dieterle.

Altensteig.
Handschlepprechen


mit verstellbarem Haupt
 empfiehlt
Paul Beck.
 Altensteig.
Allgäuer Delikatess-Rahmkäs
Allgäuer Frühstücksrahmkäs
Allgäuer Kräuter-Rahmkäs
Allgäuer Portions-Rahmkäs
 empfiehlt
J. Werner.

Forstamt Gofftett.
 (Post Feinach.)
Stammholz-Verkauf
 am Samstag den 5. Juli, vorm. 10 Uhr
 auf dem Rathaus in Calmbach aus I Frohauwald 29 Schlechwald, 37 Hirschbrunnen, 42 Parzellen, 51 Burrenwald, 59 Fuchsweg. II. Bergwald 3 Mergelsberg, 5 Brunnenkopf, 8 Kellerauwald, 9 Altholz, 19 Hühnerbrunnen, 24 Wolfsbrud, 36 Kälbersteig, 41 Sommerplatte, 46 Strohhütte, 49 Schulrain, 50 Wolfsbäckerle, 51 Burghardt, 52 Jaupberg, III. Schindelhardt, 9 Mühloch, 10 Steigader
 a) **Rothföhren:**
 555 St. Langholz: Fm. 171 I., 367 II., 169 III., 62 IV., 3 V. M.
 32 „ Sägholz: „ 13 „ 8 „ 3 „
 b) **Tannen:**
 727 St. Langholz: Fm. 168 I., 184 II., 116 III., 196 IV., 10 V. M.
 108 „ Sägholz: „ 29 „ 14 „ 19 „
 Sammarische Auszüge vom Forstamt unentgeltlich.
 Protokollauszüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Spielberg.
Dankjagung.
 Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters
Adam Steeb
 Maurermeisters
 für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, namentlich von Seiten der verehrlichen Krieger- und Militär-Vereine, den erhabenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern und Herrn Pfarrverweser Nojer für die tröstenden Worte am Grabe danken innigst
Joh. Gg. Brenner, Bäcker
 mit Frau.

Wörnersberg.
Wald-Verkauf.
 Unterzeichnete ist genehm, ihren 4 Morgen großen, gut bestockten
Tannenwald
 auf Markung Nichthalten dem Verkauf auszugeben und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.
Joh. Gg. Theurer
 Wirts Witwe.


An unsere werthen Postabonnenten!
 Geachtete Bezüher, welche sich den ununterbrochenen Bezug des Blattes
„Aus den Tannen“
 beim bevorstehenden Quartalwechsel sichern wollen, sowie alle Lesefreunde laden wir ebenso höflich als geziemend ein, die Bestellung bei den Postämtern, Postexpeditionen und Postboten rechtzeitig zu erneuern. Es kann sowohl halbjährlich als vierteljährlich zu dem bekannt billigen Preise überall abonniert werden.
Behörden, Industrielle und Private
 machen wir gleichzeitig auf die erfolgreiche Inserktion im Blatte „Aus den Tannen“ aufmerksam und eruchen ergebenst um gütige Inseratenaufgabe.
 Mit Hochachtung!
 Redaktion und Expedition
 des Blattes „Aus den Tannen.“
 Altensteig.

Am Sonntag 29. Juni
 fotogr. Aufnahmen in C. Holländers Atelier
 oberh. dem Löwen.
 Feinste Ausführung bei billigsten Preisen.

SUNLICHT SEIFE einmal versucht stets gebraucht.
 Schreibhefte bei **W. Rieker.**

Sämtliche Baumaterialien
 wie:
Schwemmsteine, Gourdise, Thon-, Steingeng- & Porzellanplatten, Steingeng- & Cementröhren, Falzriegel etc. etc.
 liefert zu billigsten Preisen
Ernst Sneidering
 Sglingen a. N.
 Zweiggeschäft Freudenstadt.
 Altensteig.

Um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, teile ich meinen werthen Kunden mit, daß ich
mein Geschäft
 nicht an Fräulein Ziegler abgegeben sondern aus Gesundheitsrücksichten in den ersten Stock verlegt habe.
Caroline Bud.

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons
 erfrischend u. wohlschmeckend.
 Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.
Überall käuflich.
 Ges. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Rothfelden.
 Empfehlung fortwährend meinen
prima Backsteinkäs
 das Pfund zu 30 Pfg.
 Bruder zum Waldhorn
 Molkerei und Käseerei.

Altensteig.
 10 bis 12 Liter
Milch
 kann noch täglich abgeben
Karl Luz
 Hafner.

Heselfronn.
 Einen Wurf schöne
Milchschweine
 verkauft am
 Freitag den 27. Juni
 mittags 1 Uhr
David Grohmann.

Altensteig.
Neue italienische Zwiebel
 bei
J. Werner.

Notiztafel.
 Die Bauarbeiten für die Vergrößerung des Nebengebäudes der Bahnstation Hirsau (Maurerarbeiten 2478 Mark, Zimmerarbeit 2003 Mark u.) werden am 27. Juni, 9 Uhr vergeben.
 Die Oberamtskorporation Neuenbürg vergiebt die Erbauung eines Dienstgebäudes am 5. Juli, 4 Uhr. (Steinbauerarbeiten 29 801 Mk. 18 Pfg., Zimmerarbeiten 10 825 Mk. 94 Pfg., Schreinerarbeiten 6154 Mark 10 Pfg. u.)
 Das 2. Los des Rotmurgthalwegs im Ueberschlag von 3200 Mark wird vergeben. Offerte bis 1. Juli, 5 Uhr an das Königl. Forstamt Oberthal.

Geforbene.
 Freudenstadt: Wilhelm Müller, Schreinermeister.
 Stuttgart: Sanitätsrat Dr. Karl Kraus, Stadtarzt.
 Stuttgart: Peter Better, Belovatter, 60 J.